

AKTUELLES INTERVIEW

„Wir wollen Lernen entschleunigen“

Heute mit Elisabeth Neuert-Kaiser, Rektorin der Franziska-Hager Grundschule Prien

Prien – „Die Franziska-Hager Grundschule baut auf eine tragfähige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft durch Transparenz und Einbeziehung der Eltern“ – dies ist im Leitkonzept der Schule verankert. „Echte, tragfähige Bildung braucht einen guten Nährboden“, macht Rektorin Elisabeth Neuert-Kaiser deutlich. Die Schule bezeichnet sich als „Sozialwirksame Schule“ – was dahinter steckt, hat die Chiemgau-Zeitung in einem Gespräch mit der Schulleiterin wenige Tage vor dem Start ins neue Schuljahr erfragt.

■ Was müssen Lehrer und Eltern bewirken, um diese Bildungspartnerschaft zu realisieren?

Für eine effektive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft hat die Grundschule schon vor zehn Jahren den nötigen Nährboden geschaffen und immer wieder versucht, die Eltern mit ins gemeinsame Schulboot zu holen. Und das durchaus erfolg-



Freuen sich über ihr Werk: Auf einer großen Pinnwand haben Rektorin Elisabeth Neuert-Kaiser (links) und Konrektorin Sigrid Hübl die Eckdaten des „LehrplanPlus Grundschule“ plakativ herausgestellt.

FOTO BERGER

reich. Kinder können ihre Potenziale am besten dann entwickeln, wenn sie in sicheren Bindungen und Beziehungen lernen können. Eltern und Lehrer müssen deshalb in unserer schnelllebigen Zeit vermehrt und intensiver ins Gespräch kommen und an einem Strang ziehen. Sie sollten konstruktiv und wertschätzend zusammenarbeiten und sich möglichst auf ein einheitliches Erziehungskonzept einigen, das von gegenseitiger Wertschätzung getragen wird.

■ Wie werden Sie dies im kommenden Schuljahr

umsetzen?

Im Schuljahr 2015/16 sollen nun weiterhin Transparenz, Mitwirkung und Zusammenarbeit vertieft werden. Nicht die Gestaltung von Festen und Feiern steht im Vordergrund, sondern die Kommunikation und Information über den Schulerfolg positiv beeinflussende Lern- und Erziehungspraktiken. Wir werden deshalb interessierte Eltern in das Jahresmotto und -programm einbinden, außerdem wollen wir ihre Professionalität auf vielen Gebieten nutzen. Gemeinsam soll das Jahresmotto vom letzten Schuljahr „Gebt uns bitte Zeit!“, zur Entschleunigung

des Kinderlebens- und Lernens weiter verfolgt werden. Bildung und ganzheitliche Erziehung braucht Zeit und Gelassenheit.

■ Und wie schaffen Sie es, die beiden „Ebenen“ Lehrer und Eltern zu verbinden?

Intensive Lehrer- und Elternworkshops und Arbeitstreffen können das Schulleben und die Beziehungen untereinander vertiefen und bereichern. Gesprächskreise zu schulischen Themen, wie Motivation, Konzentration, Hausaufgaben, sozial-emotionales Lernen und auch von Eltern gewünschten The-

men, geben den Eltern Einblicke in modernen, zeitgemäßen Unterricht und in zeitgemäßes Schulleben. Auch zum neuen „Lehrplan-Plus“ wird es für Eltern die Möglichkeit geben, sich über die Inhalte und Änderungen in Form eines „Tags des offenen Unterrichts“ sachkundig zu machen. Sie werden einen innovativen Unterricht sehen, den sie aus ihrer Kindheit noch nicht kennen.

■ Was versprechen Sie sich von diesen ganzen Bemühungen?

Erst wenn Eltern wissen, wie ihre Kinder unterrichtet und auch erzogen werden, kann eine tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entstehen. Ein von beiden Seiten getragenes klares Erziehungskonzept sorgt für einen disziplinierten Unterrichtsrahmen, für gutes Benehmen und Gemeinschaftssinn. Nur so können Kinder entspannt und gewinnbringend und effektiv lernen. Die Franziska-Hager Grundschule ist hier bereits auf einem sehr guten Weg.

Interview: Ulrich Nathen-Berger

■ Funktioniert das vertrauliche Miteinander auch noch, wenn es Probleme bei Schülern gibt? In Erziehungskonferenzen